



AUSTRIAN  
INSTITUTE  
ECONOMICS & SOCIAL PHILOSOPHY

---

Austrian Institute of Economics and Social Philosophy

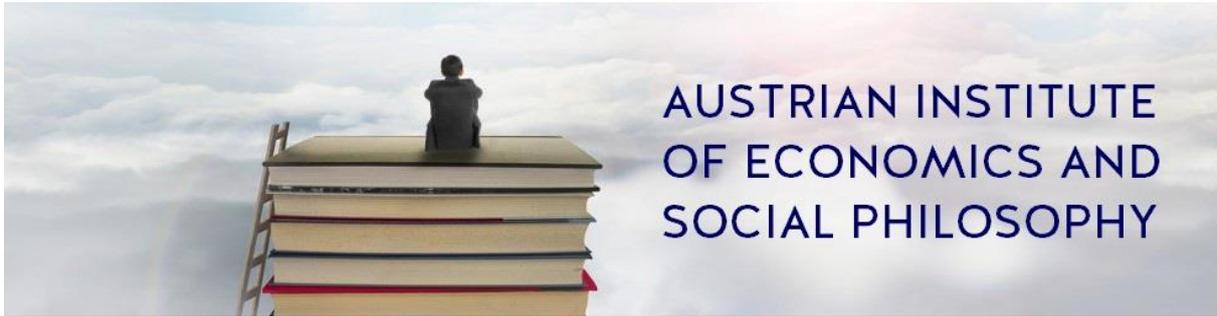
---

# JAHRESBERICHT 2016

---

Möllwaldplatz 5/1 1040 Wien – Austria





## Geleitwort

„Wir sind angekommen... ein weites Feld liegt vor uns und ein neuer Horizont öffnet sich...“  
– mit diesen Worten haben wir uns Ende März 2016 mit unserer Homepage und über die Sozialen Medien der Öffentlichkeit präsentiert. Frisch angekommen mit dem Blick über ein weites, noch nicht beackertes Feld.

Wie wir auf unserer Homepage informieren, widmet sich das Austrian Institute im Einsatz für eine freie und humane Gesellschaft der Aktualisierung und Verbreitung der Prinzipien klassisch-liberaler Sozialphilosophie. Es will zeigen, dass freie Märkte nicht nur aus ökonomischen, sondern auch aus ethischen Gründen staatlichen Lösungen vorzuziehen sind, und auf wissenschaftlich gesicherter Grundlage marktorientierte Alternativen für wirtschaftliche, politische und soziale Probleme in eine breite Diskussion einbringen.

Dabei steht das Austrian Institut in der Tradition der Österreichischen Schule der Nationalökonomie, berücksichtigt aber auch andere marktwirtschaftliche und freiheitsorientierte Ansätze. Auf dieser Grundlage möchten wir das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und deren soziale Auswirkungen sowie für die zentrale Rolle des freien Unternehmers fördern und zu unternehmerischer Initiative auf allen gesellschaftlichen Ebenen ermutigen.

Insbesondere bezweckt das Austrian Institute, das Verständnis dafür zu wecken, dass sich die Ziele christlicher Ethik und Soziallehre gerade unter den Bedingungen von Kapitalismus und freier Marktwirtschaft am besten erreichen lassen.

Mit seinem Informations- und Bildungsangebot will das Institut Menschen aller Gesellschaftsschichten ermutigen, sich als freie und mündige Individuen zu verstehen, die ihr Leben in eigener Verantwortung zu bestimmen suchen.

Im ersten Beitrag auf unserer Homepage mit dem Titel „Das Austrian Institute stellt sich vor“ schrieben wir, mit Bezugnahme auf Friedrich A. von Hayek, dass wir die Arbeit des Austrian Institute als ein ‚evolutionäres‘ Projekt verstehen, dessen definitive Konturen sich erst allmählich deutlicher herauskristallisieren werden. Das Jahr 2016 war ein Beginn, in dem wir versuchten, die ersten Schritte zur Verwirklichung dieses Projekts zu machen. Welche diese waren, wollen wir nachfolgend dokumentieren.

Prof. Dr. Martin Rhonheimer, Präsident



## ➤ Eine lebendige und aktuelle Homepage

Die Homepage ist das Zentrum des Austrian Institute und zugleich unser Aushängeschild. Wir konnten im Laufe des Jahres für unsere Beiträge namhafte und kompetente Autoren gewinnen. Eine Liste aller Beiträge findet sich unten. Die Beiträge wurden nicht nur auf der Homepage publiziert, wo sie selbstverständlich über die gängigen Suchmaschinen gefunden werden können, sondern aktiv über die Kanäle der Sozialen Medien, vor allem Facebook, Twitter, Google+ und LinkedIn verbreitet.

Unsere Homepage, von einem unserer Sponsoren im Sinne einer Anschubfinanzierung bezahlt, wurde von der Firma Mekades&Friends, einer in Wien ansässigen Firma für Webdesign nach unseren Vorgaben und Wünschen erstellt. Die Firma begleitete nicht nur unseren Webauftritt, sondern steht uns für Support und Ausbau unserer Homepage ständig zur Verfügung. Der weitere Ausbau der Homepage und die ständige Anpassung an unsere neuen Bedürfnisse sind vorgesehen.

Unsere Homepage ist vorderhand zweisprachig. Die englischsprachige Version wurde bis anhin allerdings nur minimal betreut. Sie verfolgt im Moment vor allem den Zweck, Internetnutzern, die des Deutschen nicht mächtig sind aber auf unsere Website stoßen, die Möglichkeit zu geben, grundlegende Informationen über Ziele und Tätigkeiten des Austrian Institute zu vermitteln. Die englischsprachige Sektion der Homepage soll jedoch in Zukunft ausgeweitet werden und vorgesehen sind eventuell auch weitere Sprachen.

## ➤ Unser Newsletter



Mit unserem Newsletter informieren wir regelmäßig Interessenten und Freunde, die wir nicht über die Sozialen Medien erreichen können über Neuigkeiten auf unserer Homepage und weitere Tätigkeiten des Instituts. Unser Newsletter wurde im Jahre

2016 monatlich und zuletzt an knapp 500 Personen verschickt. Die Öffnungsrate war gemäß statistischen Angaben des Providers jedes Mal gut bis überdurchschnittlich.

## ➤ Impact des Austrian Institute im Internet



Im Jahre 2016 (seit März) hatte unsere Homepage insgesamt über 45.000 Besucher, das sind Zugriffe von verschiedenen IP-Adressen, und insgesamt ungefähr 75'000 Seitenaufrufe. Das wiederum entspricht durchschnittlich 7'000 Seitenaufrufen pro Monat. Wir betrachten diese Zahlen für den Anfang als Erfolg. Dabei nahm die Zahl der Besuche und Leser seit dem ersten Web-

Auftritt im März 2016 kontinuierlich zu. Der erfolgreichste Artikel wurde über 10'000 mal aufgerufen.

*Quelle: 1&1 Webanalytics*

Die Aktivitäten auf unserer Homepage sind mit den Sozialen Medien verknüpft. Auf Facebook, Twitter, Google+ und LinkedIn hat das Austrian Institute eigene Seiten. Rund 80 Prozent der Besucher unserer Homepage kommen über die Sozialen Netzwerke, die anderen über Suchmaschinen und unseren Newsletter.

*Quelle: 1&1 Webanalytics*

Die Effizienz unserer Homepage wird durch die Sozialen Netzwerke also enorm gesteigert. Da heute Webseiten nicht mehr nur über Suchmaschinen, sondern vorzüglich über die Sozialen Medien gefunden werden, ist unser dortiges Engagement von entscheidender Bedeutung und soll ausgebaut werden.

Die Qualität unserer Beiträge hat uns bis jetzt 550 feste Follower auf Facebook gebracht, mit einer durchschnittlichen Reichweite von ungefähr 1.500 Lesern pro Monat (d.h. Personen, denen unsere Beiträge oder über Facebook angekündigte Workshops zu Gesicht gekommen sind).

*Quelle: Facebook Statistik*

Bei dieser Strategie liegt unser Hauptaugenmerk auf Facebook und Twitter. Das Potential, um an Menschen zu gelangen ist hier enorm: Facebook ist dabei das demokratische Forum für jedermann, das Netzwerk Twitter hingegen das Medium für Führungskräfte, Unternehmer, Politiker, Intellektuelle und Journalisten.

Geplant und zum Teil bereits eingeleitet sind auch Kooperationen mit Journalisten, Bloggern sowie Online-Medien.

## ➤ Beiträge, die 2016 auf unserer Homepage publiziert und über die Sozialen Medien verbreitet wurden:

- Auf dem Weg zur totalen Staatskontrolle: Beim Bargeld geht es um unsere Freiheit und Sicherheit (Gerald Mann)
- Migrationsdruck im 21. Jahrhundert: Gefragt sind produktive und prosperierende Städte (Philipp Aerni)
- Die Arbeit des Kapitals: Wie Wohlstand entsteht (Martin Rhonheimer)
- Meinungsfreiheit und Demokratie: Eröffnungsvortrag an der Regionalkonferenz der Students for Liberty (Martin Rhonheimer)
- Die Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie: Sie hatten Recht und wurden doch ignoriert (Nikolaus Jilch)
- Euro-Kolonialismus in Afrika: Der unbekannte Skandal, der Millionen in die Emigration zwingt (Beat Kappeler)
- Diskriminierung als Geschäftsmodell der Zukunft (Konrad Hummler)
- Investitionsschutz in TTIP und CETA: Die Argumente der Gegner zielen ins Leere (Norbert Tofall)
- Volksinitiative für eine «Grüne Wirtschaft»: Interventionspolitik auf Kosten zukünftiger Generationen (Isabelle Schlupe Campo)
- Notenbanker wissen nicht, wie man spart (Beat Kappeler)
- Brexit – Chance oder Desaster? Warum die Briten jetzt einen Mose brauchen (Gerald Mann)
- Das schwarze Gold und sein schwindender Einfluss (Konrad Hummler)
- Rohstoffspekulation mit Nahrungsmitteln: Schädlich für die Armen? (Philip Booth)
- Kinderarbeit: Sind Verbote hilfreich? (Tomasz M. Froelich)
- Eigentumsrechte und Märkte: Das beste Versprechen für die Armen auswählen (Hernando de Soto)
- Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz als Befürworter des Chavez-Sozialismus (Tomasz M. Froelich)
- Das bedingungslose Grundeinkommen als Taschengeld für die postmaterielle Wertegemeinschaft auswählen (Philipp Aerni)
- Armut: Business ist die Lösung auswählen (Martin Rhonheimer)
- „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!“ – aber nicht mehr: Geldpolitik als Strategie staatlicher Machtausweitung (Vahan P. Roth)
- Neidökonomie: Sozialer Fortschritt durch Umverteilung? (Robert Nef)
- „Crony Capitalism“: ineffizient, ungerecht und korrumpierend (Samuel Gregg)
- Die Welt als Insel? Über Staatsverschuldung und Niedrigzinsen (Konrad Hummler)
- Verursacht der Kapitalismus Armut? (Ricardo Hausmann)

- 
- Der Kapitalismus kann die Armut, aber nicht die Ungleichheit überwinden (Erich Weede)
  - Blockchain: effizienter als Institutionen (Konrad Hummler)
  - „Finanzielle Repression“ – Gefahren der monetären Planwirtschaft (Norbert Tofall)
  - Sind Marktwirtschaft und Kapitalismus Feinde der sozialen Gerechtigkeit? (Martin Rhonheimer)
  - Das Subsidiaritätsprinzip – vergessener Garant von Freiheit und Selbstverantwortung (Martin Rhonheimer)
  - Freiheit und Eigentum – eine sozialphilosophische Analyse (Norbert Tofall)
  - Was heißt Freiheit und Selbstverantwortung des Bürgers – ethisch, wirtschaftlich, politisch? (Martin Rhonheimer)
  - Christliche Freiheitsethik und Kapitalismus sind wesensverwandt (Martin Rhonheimer)
- In der Rubrik „Aus der Sicht des Marktes“:
- Die Berufslehre verhindert die Desindustrialisierung (Beat Kappeler)
  - Wie der Staat Konsumenten bevormundet und die Freiheit einschränkt (Frank Schäffler)
  - Die süße Verführung der kreditfinanzierten Schuldenspirale – wann kommt der Bankrott? (Beat Kappeler)
  - Weshalb Bankenkongresse zugelassen werden müssen (Norbert Tofall)
  - Paul Romer, der neue Chefökonom der Weltbank, sieht Staats- und nicht Marktversagen als Gefahr für die globale Nachhaltigkeit (Philipp Aerni)
  - Italienische Banken am Abgrund – Politikversagen wird zur Gefahr für ganz Europa (Beat Kappeler)
  - Inquisition gegen Google – wer behindert den Wettbewerb? (Philipp Bagus)
  - Private Bildung in der Dritten Welt – die Armen profitieren (Tomasz M. Froelich)
- Beiträge auf der englischsprachigen Version der Homepage:
- Commodity Speculation: Does it Harm the Poor? (Philip Booth)
  - “Give unto Caesar what is Caesar’s” —but no more: monetary policy as a strategy to extend state power (Vahan P. Roth)
  - Does Capitalism Cause Poverty? (Ricardo Hausmann)
  - The True Meaning of ‘Social Justice’: A Catholic View of Hayek (Academic paper) (Martin Rhonheimer)
  - Crony Capitalism: Inefficient, Unjust, and Corrupting (Samuel Gregg)
  - The Ethics of the Market Economy: A Critical Appraisal of Ludwig von Mises’ Utilitarian Interpretation (Academic paper) (Martin Rhonheimer)

## ➤ Workshops



Im Herbst 2016 begannen wir mit Workshops, die wir in loser Regelmäßigkeit und im kleinen Rahmen in den Räumlichkeiten des Austrian Institute anbieten wollen. Zwei Workshops wurden bisher veranstaltet:

- **Die Ethik der Kapitaleinkommen (12. 10. 2016)**

Referent: Prof. Dr. Jörg Guido Hülsmann, Professor für Ökonomie an der Universität Angers, Frankreich, Fellow des Mises Institute, Auburn, USA, und wissenschaftlicher Berater des Austrian Institute.

Themenbeschreibung: Ökonomische Analyse der Ursachen von Kapitaleinkommen (Kapitalangebot, Kapitalnachfrage, Wirkung staatlicher Eingriffe); ethische Gesichtspunkte (Ethik des Tausches, Schutz der Armen, Ethik der Schulden); Erörterung der aristotelisch-scholastischen Lehre.

- **Wachstumsschwäche durch Wachstumsförderung (21.11.2016)**

Referent: Norbert F. Tofall, Senior Research Analyst beim Flossbach von Storch Research Institute in Köln und Vizepräsident des Austrian Institute.

Themenbeschreibung: Da Strukturwandel mit schöpferischer Zerstörung verbunden ist, sind Konjunkturreinbrüche und Anpassungsrezessionen in der Regel unvermeidlich. Aber seit Ausbruch der Finanzkrise 2007/2008 verhindern Regierungen und Zentralbanken genau diese Anpassungsrezessionen durch Niedrig- und Negativzinsen und unkonventionelle geldpolitische Maßnahmen. Sie fordern zwar Wachstumsinitiativen und Investitionsoffensiven und beklagen das Produktivitätsdesaster; bereinigende Konjunkturreinbrüche und Anpassungsrezessionen sollen aber verhindert werden. Die Folge dieser illusionären Politik bezeichnet Norbert F. Tofall als Wachstumsschwäche durch Wachstumsförderung.

## ➤ Publikationen in deutschsprachigen Printmedien

Folgende Artikel des Präsidenten des Austrian Institute, Prof. Martin Rhonheimer, sind im Laufe des Jahres 2016 unter Erwähnung des Austrian Institute in verschiedenen Printmedien erschienen:

- |   |  |
|---|--|
| • Armut: Business ist die Lösung                                    | Neue Zürcher Zeitung, 5. April 2016, S. 39.                                  |
| • Möglichkeiten der Zivilgesellschaft                               | Neue Zürcher Zeitung, 6. Mai 2016, S. 12.                                    |
| • Welche Wirtschaft tötet?  | Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17. Mai 2016, S. 18.                         |
| • Vom Wandel der katholischen Soziallehre                           | Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17. Mai 2016, S. 18.                         |
| • Martin Rhonheimer antwortet auf Kritik                            | Schweizerische Kirchenzeitung, Nr. 24, 2016, S. 318-319.                     |
| • Replik: Unternehmerisches Handeln ist wichtig                     | Schweizerische Kirchenzeitung, Nr. 31-32, 2016, S. 402/407.                  |
| • Die Marktwirtschaft ist erfolgreich, weil sie mehr gibt als nimmt | Berliner Morgenpost / Beilage: Der Hauptstadtbrief, 2. September 2016, S. 4. |
| • Umverteilung schafft keinen Reichtum                              | Die Furche (Wien) 8. September 2016, S. 36.                                  |
| • Wie Wohlstand entsteht: Die Arbeit des Kapitals                   | Herder Korrespondenz Nr. 10 (Oktober) 2016, S. 32-36.                        |
| • Barmherzig seien die anderen                                      | Neue Zürcher Zeitung, 8. November 2016, S. 39.                               |

## ➤ Artikel über das Austrian Institute:

- Lukas Sustala, Der Unternehmer und sein Platz im Reich Gottes, NZZ.at Nr. 2, September 2016, S. 44-45.

➤ **Vortragstätigkeit des Präsidenten des Austrian Institute**



Hauptreferat am Symposium „Wohlstand für alle durch Marktwirtschaft – Illusion oder Wirklichkeit?“ des Arbeitskreises Katholischer Verbände (AKV) und des Karl-Kummer-Instituts.

Raiffeisenzentralbank, Wien  
17. November 2016

Eröffnungsvortrag zum Thema „Meinungsfreiheit und Demokratie“ an der Regionalkonferenz der European Students for Liberty.

Heidelberg, Neue Universität  
29. Oktober 2016



➤ **Alle Vorträge:**

- Ist der Kapitalismus sozial? 15.6.2016 Globalance Bank, Zürich.
- Kapitalismus und katholische Soziallehre: eine Hassliebe 29.6.2016 Club Unabhängiger Liberaler, Wien.
- Ist der Kapitalismus sozial? 15.7. 2016 IESE Business School, München.
- Meinungsfreiheit und Demokratie 29.10.2016 Students for Liberty, Regionalkonferenz 2016 in Heidelberg.

- Das Streben nach einer neuen Wirtschaftsordnung: Die Gratwanderung zwischen Moral und Kapital 15.11.2016 Konrad Adenauer Stiftung, Europa Büro Brüssel. Abendvortrag und Diskussion.
- Wohlstand für alle durch Marktwirtschaft – Illusion oder Wirklichkeit? 17.11.2016 Symposium des Arbeitskreises Katholischer Verbände (AKV) und des Karl-Kummer-instituts, in der Raiffeisenzentralbank, Wien.
- Katholische Soziallehre im Wandel 25.11.2016 AMG - AKADEMIE.AT der Katholischen Männerbewegung (KMB) (Heiligenkreuz b. Wien).
- Wohlstand für alle – warum Kapitalismus und Marktwirtschaft sozial sind 28.11.2016 Bund Katholischer Unternehmer (BKU) und Konrad Adenauer Akademie, Berlin.
- Kapitalismus und Marktwirtschaft schaffen Wohlstand für alle – Blicke in die Geschichte und auf die Gegenwart 30.11.2016 Austrian School of Economics Meetup (Wien).

## ➤ Teilnahme an Konferenzen und Panels:

- Paneldiskussion: “The Austrian School of Economics – Inside, Outside & Abroad” 14. 9.2016 Maple Business Club / Webster University, Wien.
- Symposium: „Finanzkrise ohne Bereinigung?“ (Moderation) 20.10.2016 Flossbach von Storch Research Institute, Köln (Königstein i. Taurus).
- Konferenz / Panelteilnahme: “The Erosion of Human Rights in a Secular Society? – Redefining the pillars of the Western Identity” 6.-9.11. 2016 Konrad Adenauer Stiftung (Cadenabbia).

## ➤ **Finanzielle Situation des Austrian Institute**

Das Austrian Institute finanziert sich durch Zuwendungen verschiedener Art (Darlehen und Spenden). Wir suchen die Mittel durch gezieltes Fundraising zu erhalten und besitzen momentan ein solides finanzielles Polster. Bisher erhielten wir Unterstützung aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Großbritannien, sowohl von Privatpersonen wie auch privaten Institutionen. Staatliche oder kirchliche Unterstützung aus Steuergeldern nehmen wir grundsätzlich nicht in Anspruch. Für die nächste Phase des Ausbaus des Austrian Institutes werden wir gezielte Anstrengungen unternehmen, um unser Fundraising auszubauen.

Die Kosten für den laufenden Betrieb des Instituts beschränkten sich bisher auf ein Minimum. Die Ausgaben für die Büroräumlichkeiten inkl. Internet, Computer des Institutes und alle Nebenkosten werden gesondert von privater Seite gesponsert und sind auch für kommende Jahre abgesichert. Für die bis anhin ehrenamtliche Geschäftsführung fiel ein symbolisches Honorar an.



### **Spendenkonten:**

**Österreich / Erste Bank**

**IBAN: AT70 2011 1826 7705 3400**

**BIC/SWIFT: GIBAATWWXXX**

**Schweiz / UBS**

**IBAN: CH63 0025125110442540 M**

**BIC/SWIFT: UBSWCHZH80A**



## Austrian Institute of Economics and Social Philosophy

Möllwaldplatz 5/1 1040 Wien – Austria  
Tel.: +43 1 996 2083 Fax.: +43 1 996 2083-99  
[office@austrian-institute.org](mailto:office@austrian-institute.org)  
[www.austrian-institute.org](http://www.austrian-institute.org)